

## Heizwärme-Check nutzen

# Mitgliederversammlung im BTZ

*Eine Tagesordnung, bei der es vor allem um das liebe Geld ging, und das Bedürfnis, sich am Ende eines schwierigen Jahres noch einmal in vertrauter Runde zu treffen, bescherte der Berliner Landesinnung Ende November im Bildungs- und Technologiezentrum einen vollen Saal.*

Obermeister Hubert Minter machte in seiner Begrüßung zur Innungsversammlung kein Hehl daraus, daß mit einer Besserung der wirtschaftlichen Lage auf absehbare Zeit nicht zu rechnen ist. Umso notwendiger sei das Streben nach einer Aktionsgemeinschaft unter dem Dach der Innung. Obermeister Minter forderte in seinem Rechenschaftsbericht unter dem Beifall der Anwesenden dazu auf, sich nicht um den Preis der Selbstaufgabe zu verkaufen. Bei seiner Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der Region verwies er darauf, daß von der Politik heute stillschweigend der Begriff „Rezession“ akzeptiert werde, der noch im vergangenen Jahr einen Aufschrei der Empörung ausgelöst hätte. Sie finde ihren Ausdruck nicht nur in der weiteren Verschlechterung der Auftragslage, sondern auch in der immer geringeren Bereitschaft auszubilden. Die Zahl der Hilferufe von Betrieben, deren Bestand gefährdet sei, steige von Tag zu Tag. Die Innung stehe ihren Mitgliedsbetrieben mit Rat und Tat zur Seite. Wer Mitglied der Innung sei, habe zuletzt pro Jahr durchschnittlich mehr als 400 000 DM gespart. Sie kämp-



**Nicht nur der Vorstand war fast vollzählig versammelt, sondern auch der Saal gut gefüllt**

Maßnahmen zur Energieeinsparung an den Kunden. Zur Vorbereitung der Installateure auf den Heizwärme-Check wurde ein Schulungsprogramm im SHK-Ausbildungszentrum Berlin aufgelegt. Die bisher durchgeführten drei Seminare waren jedoch bei den

Teilnehmern auf Protest gestoßen, weil sie zu wenig auf die spezifischen Bedürfnisse der Installateure zugeschnitten waren. Daraus habe man Schlußfolgerungen gezogen, stellte Reimann fest. Schwerpunkte der Ausbildung sind nunmehr der Umgang mit der Checkliste, ihre Auswertung im heimischen Betrieb und die Berechnung der Kennwerte unter Zuhilfenahme der Heizkostenabrechnung. Der Nutzen für das SHK-Handwerk liegt auf der Hand: Die Kundenbindung wird verstärkt, die Autorität des Betriebes erhöht und die Auftragslage verbessert. Mit Nachdruck riet Obermeister Hubert Minter die Teilnahme am Heizwärme-Check an. Es sei gefährlich, sich auf die große Zahl der nach der Heizanlagen-Verordnung zu erneuernden Heizkessel zu verlassen.

### **Geringer Aufwand – großer Nutzen**

Breiten Raum nahm in der Versammlung die neue Aktion der „Heizwärme-Check“ ein, die der Geschäftsführer des SHK Ausbildungszentrums Berlin, Horst Reimann, vorstellte. Es sei gelungen, führte er aus, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zur Einbeziehung der Innung in die Umsetzung des CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramms zu bewegen. Das Anliegen der Aktion bestehe darin, Potentiale zur Energieeinsparung aufzuspüren und durch geeignete Maßnahmen zu erschließen. Dabei handle es sich zunächst um eine kostenlose Serviceleistung, die das

SHK-Handwerk mit Unterstützung der Gasag im Zuge von anstehenden Wartungs- und Reparaturarbeiten anbietet. Der Kundendienstmonteur beläßt es nicht wie bisher bei einer unverbindlichen Inaugenscheinnahme der Gebäude- und Anlagentechnik, sondern füllt im



**Obermeister Hubert Minter:** „Im ersten Jahr des neuen Jahrtausends hat sich die wirtschaftliche Talfahrt fortgesetzt“

Ergebnis eine Checkliste aus, die im Betrieb ausgewertet wird. Wichtige Aufschlüsse gibt die Berechnung der Kennwerte aus der Heizkostenabrechnung des Kunden, wobei der Berliner Heizspiegel als Maßstab dient. All das mündet, sofern Reserven vorhanden, in ein Angebot für

Teilnehmern auf Protest gestoßen, weil sie zu wenig auf die spezifischen Bedürfnisse der Installateure zugeschnitten waren. Daraus habe man Schlußfolgerungen gezogen, stellte Reimann fest. Schwerpunkte der Ausbildung sind nunmehr der Umgang mit der Checkliste, ihre Auswertung im heimischen Betrieb und die Berechnung der Kennwerte unter Zuhilfenahme der Heizkostenabrechnung. Der Nutzen für das SHK-Handwerk liegt auf der Hand: Die Kundenbindung wird verstärkt, die Autorität des Betriebes erhöht und die Auftragslage verbessert. Mit Nachdruck riet Obermeister Hubert Minter die Teilnahme am Heizwärme-Check an. Es sei gefährlich, sich auf die große Zahl der nach der Heizanlagen-Verordnung zu erneuernden Heizkessel zu verlassen. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß die Mitgliederversammlung nach lebhafter Debatte den Haushaltsplan 2002 sowie die Beitrags- und Gebührenordnung. Die am Ende der Innungsversammlung geäußerten guten Wünsche für das neue Jahr kamen so denn auch aus tiefstem Herzen. Str